

Betriebsrat Schacht Konrad:

PN 27.3.84

## „Endlagerung in der Grube ist Beitrag zum Umweltschutz“

In Bergmannskleidung führen die CDU-Frauen aus Peine ein

Peine. Zünftig in Bergmannskluft hatten Mitglieder der CDU-Frauenvereinigung Peine Gelegenheit, den Schacht Konrad zu besichtigen. Ihnen wurde eindrucksvoll vor Augen geführt, welchen extremen Belastungen auch heute noch, trotz des technischen Fortschritts, die Bergleute bei ihrer Arbeit ausgesetzt sind.

Interessiert waren die Frauen vor allem an den verschiedensten Messungen im Schacht, die darüber Auskunft geben sollen, ob hier die Endlagerung schwach radioaktiven Abfalls möglich ist. Nach Angaben des Betriebsratsvorsitzenden ergebe sich aus den geologischen und den bergtechnischen sowie den kerntechnischen Untersuchungen eine besondere Eignung der Grube Konrad.

Das in großer Tiefe (1000 bis 2000 Meter) liegende Eisenerzlager habe nämlich keinen Kontakt zur Erdoberfläche. Weiterhin wiesen die Stollen eine hohe Standfestigkeit auf und seien sehr trocken, so daß keine Gefahr des Grund- und Oberflächenkontaktes bestünde. Darüber hinaus habe zusätzlich noch eine Tonschicht eine abschirmende Wirkung.

Während andere Länder ihre radioaktiven Abfälle oberflächennah lagern oder einfach ins Meer kippen, sei eine

Endlagerung schwach radioaktiven Abfalls in Fässern in dieser Grube ein kostengünstiger Beitrag zum Umweltschutz.

Als positiv vermerkte der Betriebsratsvorsitzende weiterhin, daß bei Inbetriebnahme der Grube Konrad als Endlager ungefähr 160 weitere Arbeitskräfte eine Einstellungsschance erhielten.

Die Vorsitzende der CDU-Frauenvereinigung, Elke Klußmann, erklärte gegenüber der Presse, daß es innerhalb der Bevölkerung Angst und Unsicherheit abzubauen gelte, die die Sachargumente zu verdrängen drohten. Deshalb unterstütze die CDU-Frauenvereinigung die Forderungen der Jungen Union, daß der Gesetzgeber im Rahmen des Atomgesetzes möglichst bald Kriterien für die Einteilung radioaktiver Abfälle in Kategorien aufstellen möge.

Um auch die letzten Zweifel zu beseitigen, dringe die CDU-Frauenvereinigung darauf, daß bis zur endgültigen Entscheidung abschließende, verbindliche Eignungsuntersuchungen vorgenommen werden, mit allen der Wissenschaft heute zur Verfügung stehenden Erkenntnissen und Möglichkeiten.